

## **Ergebnisvermerk**

### **zur Sitzung des Freiburger Nachhaltigkeitsrates**

**13. Oktober 2016, Sparkasse Freiburg Nördlicher Breisgau, Raum Münsterblick**

**Sitzungsbeginn:** 16:30 Uhr

**Sitzungsende:** 18:35 Uhr

**Teilnehmende:** siehe Teilnahmeliste (Anlage)

**Protokoll:** Mareike Rehl, Jelena Jurth (Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement, Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsrat)

### **TOP 1: Begrüßung Frau Beate Schwarz, Filialdirektorin Sparkasse**

Die Filialdirektorin der Hauptgeschäftsstelle Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, Frau Beate Schwarz, heißt die anwesenden Mitglieder des Nachhaltigkeitsrates willkommen.

### **TOP 2: Begrüßung Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon**

Der Oberbürgermeister Herr Dr. Dieter Salomon begrüßt die Mitglieder des Nachhaltigkeitsrates und stellt die Tagesordnungspunkte der heutigen Sitzung vor, fragt nach möglichen Änderungswünschen hinsichtlich des Ergebnisvermerkes der letzten Nachhaltigkeitsratssitzung.

### **TOP 3: Impulsvortrag: Phase II des Projekts Zukunftsstadt**

Der Impulsvortrag zum Schwerpunktthema Phase II des Projekts Zukunftsstadt wird durch Gastbeiträge von Herrn Prof. Dr. Michael Pregernig, Universität Freiburg, Herrn Dr. Ulrich Siebold, Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik und Herrn Gerhard Stryi-Hipp, Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ergänzt.

Zunächst stellt Frau Rehl das Förderprojekt “Freiburg 2030 ! Miteinander die Zukunft gestalten!“ im Rahmen des Kommunenwettbewerbs „Zukunftsstadt“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) vor. Der Kommunenwettbewerb findet im Rahmen des Wissenschaftsjahres „Zukunftsstadt“ statt und besteht insgesamt aus drei Wettbewerbsphasen.

In der ersten Phase sollten die Kommunen eine Vision mit dem Zeithorizont 2030  + für ihre Kommune entwickeln. Dies sollte gemeinsam mit Bürger\*innen, Ratsvertreter\*innen, Verwaltungsmitarbeitenden, lokalen Verbänden, Stiftungen, Unternehmen und der Wissenschaft durchgeführt werden. Im Rahmen der Phase I des Zukunftsstadt-Projekts wurden unterschiedliche Beteiligungsbausteine durchgeführt: zwei zielgruppenspezifische Workshops, Zukunftswettbewerb und Freiburger Nachhaltigkeitscheck. Auf diese Bausteine folgte der öffentliche „Zukunftsdialog“. Hier wurden drei Schwerpunktthemen erarbeitet: Alternative Wirtschaftssysteme, Energieversorgung und regionale Ernährung. Das Ergebnis ist in einer Visionsgrafik mit den Nachhaltigkeitszielen dargestellt.

Ziel der zweiten Phase wird es sein, die Vision Freiburg 2030  wissenschaftlich auf ihre Machbarkeit zu untersuchen und anschließend ein Umsetzungskonzept mit konkreten Maßnahmen in ausgewählten Reallaboren zu entwickeln. Die Phase II des Zukunftsstadt-Projekts beinhaltet vier Projektphasen: 1. Phase: Wissenschaftliche Überprüfung der Vision Freiburg 2030 , 2. Zukunftsdialog, 3. Entwicklung Umsetzungskonzept, 4. Ergebniskonferenz.

2018 erhalten dann bis zu acht Kommunen die Chance, die von ihnen entwickelte Vision in die Realität umzusetzen und in die Phase III des Zukunftsstadt-Projekts einzutreten.

## **1. Projektphase: Wissenschaftliche Überprüfung der Vision**

In der ersten Arbeitsphase wird die Vision Freiburg 2030  wissenschaftlich geprüft. Die wissenschaftliche Überprüfung der Vision Freiburg 2030  erfolgt in drei Teilkomponenten:

Systematisches Vorgehensmodell zur Unterstützung der zielgerichteten Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele: Das Vorgehensmodell soll im Kern eine Bewertungskomponente enthalten. Diese ermöglicht die Bewertung des Erreichens von Zielen, zurückgegriffen wird hier auf die Freiburger Nachhaltigkeitsziele.

Chancen- und Risikoanalyse mit Variantenvergleich zu drei inhaltlichen Schwerpunkten aus Phase I: Die Visionen werden konkretisiert und definiert, notwendige Maßnahmen zur Umsetzung identifiziert und quantifiziert sowie bezüglich ihrer Chancen und Risiken bewertet. Das Ziel ist es, den handelnden Akteuren (Politik, Unternehmen, Zivilgesellschaft,...) praktische Entscheidungshilfen bei der Verabschiedung von Umsetzungsfahrplänen zur Implementierung von Visionen zu geben.

Exemplarische Transformationsprozessgestaltung: Die im Zukunftsdialog entwickelten Visionen und Prinzipien werden einer sozialwissenschaftlichen Machbarkeitsana-

lyse unterzogen, aus der heraus eine exemplarische Transformationsprozessgestaltung abgeleitet wird.

## **2. Projektphase: Zukunftsdialog**

In der zweiten Arbeitsphase werden im Zuge eines öffentlichen Veranstaltungsformats Stadtgesellschaft und Multiplikator\*innen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft, sowie Expert\*innen aus Verwaltung und Wissenschaft beteiligt. Es handelt sich dabei um das bereits erprobte Format des Zukunftsdialogs. Ziel der Veranstaltung wird es sein, eine inhaltliche Diskussion über die Entwicklung des Planungs- und Umsetzungskonzepts zu führen.

## **3. Projektphase: Entwicklung Umsetzungskonzept**

In der dritten Arbeitsphase, der Entwicklung des Planungs- und Umsetzungskonzeptes, wird Interessierten eine Beteiligung in Mit-Mach-Foren ermöglicht. Hier arbeiten Expert\*innen aus Wissenschaft und Verwaltung mit Multiplikator\*innen, Kooperationspartnern und Bürgerschaft eng zusammen, um Prioritäten für die Fachforschung zu formulieren und diese Fachforschung umsetzungsbezogen, idealerweise unter Einbindung von Bürgerschaft, durchzuführen.

## **4. Projektphase: Ergebniskonferenz**

Im Rahmen einer abschließenden öffentlichkeitswirksamen Konferenz wird das entworfene Planungs- und Umsetzungskonzept visualisiert und zusammen mit Lernerfahrungen aus dem wissenschaftlichen Prozess präsentiert. Aufgabe des wissenschaftlichen Partners ist die Aufbereitung und Gestaltung der wissenschaftlichen Inputs, gemeinsam mit den beteiligten Akteuren, und die Teilnahme am anschließenden interaktiven Podium.

Aus dem Plenum werden Rückfragen und Ergänzungen zum Thema: Reallabor, Bürgerbeteiligung und soziale Aspekte formuliert.

Es wird darüber diskutiert, welche Stadtteile und Themenschwerpunkte in der Phase III als „Reallabor“ ausgewählt werden. Sowohl die Stadtteile als auch die Kriterien zur Auswahl sind jedoch aktuell noch nicht definiert. Es soll aber eine Begrenzung auf wenige Pilotstadtteile und wenige Themen geben, da die Methode „Reallabor“ nur dies leisten kann.

Da es sich bei der Phase II um eine Phase mit starker Bürgerbeteiligung handelt, wird auf die Bedeutung eines umfassenden Citizen-Science-Begriffes und einer einfachen Sprache hingewiesen. Auch die Verortung der Bürgerbeteiligung wird diskutiert.

Aus dem Plenum kommen Nachfragen zu fehlenden Themen in der Phase II:

Das Thema Soziales kommt Mitgliedern des Nachhaltigkeitsrates zufolge zu kurz. Soziale Themen werden nicht ausgeklammert, sondern als Querschnittsthemen in den Prozess integriert werden.

Weiterhin fehlt Teilen des Plenums die Integration anderer Nachhaltigkeitsschwerpunkte wie Wohnen, Bauen und Mobilität. Es wird durch die wissenschaftlichen Part-

ner dargestellt, dass die drei Schwerpunktthemen im Prozess der Phase I des Projekts Zukunftsstadt gemeinsam mit der Bürgerschaft erarbeitet wurden. Das Projektbudget und die Methode des Reallabors empfehlen die Konkretisierung auf wenige Themen.

Der Oberbürgermeister stellt abschließend heraus, dass die drei Schwerpunktthemen mit allen Themen verknüpft sind.

Es wird durch Mitglieder des Nachhaltigkeitsrates verdeutlicht, dass es wichtig sei, das Zukunftsstadt-Projekt mit Verwaltung und Politik rückzukoppeln. Aufgabe ist es daher, das vorhandene Wissen allen in Form einer guten Kommunikation zur Verfügung zu stellen.

Die Freiburger Nachhaltigkeitsziele wurden in Phase I des Projekts Zukunftsstadt modifiziert und an die Sustainable Development Goals angepasst. In Phase II werden die Ziele im Rahmen der wissenschaftlichen Überprüfung angewandt.

#### **TOP 4: Konzeptvorstellung: Freiburger Nachhaltigkeitstage 2017 zu den modifizierten Freiburger Nachhaltigkeitszielen**

Frau Rehl, Leiterin der Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement, stellt das Konzept für die Aktionstage Nachhaltigkeit 2017 vor. Die modifizierten Freiburger Nachhaltigkeitsziele sollen 2017 in den Gemeinderat eingebracht werden. Ziel ist es, bis dahin die Nachhaltigkeitsziele noch stärker in der Öffentlichkeit zu verankern. Ein Vorschlag lautet die Nachhaltigkeitsziele im Rahmen der Aktionstage Nachhaltigkeit vorzustellen. Die Aktionstage Nachhaltigkeit finden im kommenden Jahr an vier aufeinander folgenden Tagen statt: 18. Mai bis 21. Mai 2017.

Geplant sind aktuell vier Bausteine: Workshops, Markt der Möglichkeiten, Rallye und aktive Beteiligungsformate. Am Donnerstag, den 18.05.17 und am Freitag, den 19.05.17 sollen Workshops stattfinden. Diese sind zielgruppenspezifisch ausgerichtet und dezentral in der Stadt verteilt. Am Samstag, den 20.05.17 sind ein Markt der Möglichkeiten und eine Rallye geplant. Beide sollen zentral in der Innenstadt stattfinden und die gesamte Bürgerschaft als Zielgruppe ansprechen. Am Sonntag, den 21.05.17 sollen aktive Beteiligungsformate stattfinden, die sich an die breite Bürgerschaft wenden und dezentral durchgeführt werden.

Wichtig ist die öffentlichkeitswirksame Kommunikation. Dafür sollen genutzt werden: Homepage der Landesinitiative Baden-Württemberg, Homepage der Stadt Freiburg, Pressemitteilungen, Plakate und Flyer. Zudem soll eine Abschlussveranstaltung und Preisverleihung die Bürgerschaft einbeziehen.

Die weitere Planung sieht vor, dass die Mitglieder des Nachhaltigkeitsrates zu Planungssitzungen eingeladen werden. Daraufhin werden Freiburger Nachhaltigkeitsakteure identifiziert und zu einer Teilnahme motiviert und es wird im kommenden Jahr mit Unterstützung einer Kommunikationsagentur die Öffentlichkeitsarbeit gestartet.

Auf Rückfrage aus dem Plenum wird bestätigt, dass auch die Region einbezogen werden soll und dass es keine Überschneidungen mit der Bundesligasaison gibt. Aus dem Plenum wird zu Bedenken gegeben, dass sich in der Freiburger Innenstadt am

Wochenende viele Touristen aufhalten und damit die Zielgruppe für die zentralen Aktionen verfehlt werden könnte. Die Kirchenvertreter bestätigen, dass sie sich aktiv beteiligen werden. Es wird angeregt, die Publikationen mehrsprachig und in leichter Sprache zu gestalten.

Darüber hinaus werden konkrete Akteure und Aktionen vorgeschlagen: Einbindung folgender Akteure/Orte: Biosphärenreservat | ÖPNV | Partnerstädte | Exkursion in den Forst | Schulen | Kooperation mit Tag der Familie.

### **Abschlusswort Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon**

Der Oberbürgermeister drückt seinen Dank für die rege Teilnahme aus und dafür, dass die Mitglieder des Nachhaltigkeitsrates die Zeit gefunden haben, an der Sitzung teilzunehmen. Er dankt dem Team der Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement.

### **Offizielles Sitzungsende**

**Ideensammlung:** Die Dokumentation der Ideensammlung zu den Freiburger Nachhaltigkeitstagen ist dem Protokoll beigelegt.

**Termin der nächsten Nachhaltigkeitsratssitzung: Dienstag, den 21. März 2017, 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr,** Ort wird noch bekannt gegeben, Thema: Nachhaltigkeitsberichterstattung, Referentin: Yvonne Zwick, Rat für Nachhaltige Entwicklung

OB Dr. Dieter Salomon  
Vorsitzender Nachhaltigkeitsrat

Anlagen:

Teilnahmeliste Sitzung des Freiburger Nachhaltigkeitsrates, 13.10.2016

Präsentation Sitzung des Freiburger Nachhaltigkeitsrates, 13.10.2016

Dokumentation der Ideensammlung, 13.10.2016